



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2021/0322

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-he

Dezernat/Fachbereich/AZ

17.02.2021

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Kinder- und Jugendhilfeaus- schuss	21.01.2021 vertagt	Beratung	öffentlich
Kinder- und Jugendhilfeaus- schuss	25.02.2021	Beratung	öffentlich
Rat der Stadt Leverkusen	22.03.2021	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Einrichtung eines Jugendparlaments

- Antrag von Aufbruch Leverkusen vom 07.01.2021

- Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag und zur Anfrage der Fraktion BÜRGER-LISTE vom 24.01.2021

- Anfrage der SPD-Fraktion vom 28.01.2021 betr. Nutzung des e-Partool zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen und Stn. v. 17.02.2021

514-lo
Sandra Loh
Tel: 406 5190

17.02.2021

01

- über Herrn Beigeordneten Adomat gez. Adomat
- über Herrn Oberbürgermeister Richrath gez. Richrath

Einrichtung eines Jugendparlamentes

- Antrag von Aufbruch Leverkusen vom 07.01.2021

- Nr. 2021/0322

und

- Anfrage der Fraktion BÜRGERLISTE vom 23.01.2021

Der Rat unserer Stadt hat nach mehrfachen vergeblichen Anläufen endlich die Einrichtung eines Jugendforums/Jugendparlaments beschlossen.

Wie kommt es, dass dieses immer noch nicht eingerichtet wurde, obwohl die Stadt u. a. Herrn Nieder, Jugendamt/Jugendplanung, mit dieser Aufgabe betraute?

Wie kommt es, dass mehrfache Anfragen, u. a. unserer Fraktion, damit beschieden wurden, dass das Forum nun endlich in Vorbereitung sei, dieses Jugendparlament aber trotzdem immer noch nicht eingerichtet wurde, weil die Stadtverwaltung sich – im Gegensatz zu zahlreichen anderen Gemeinden, wo diese Jugendparlamente erfolgreich arbeiten – hierzu angeblich leider nicht in der Lage sieht?

Wenn dies wirklich so ist und unsere Stadtverwaltung weiter diese Bankrotterklärung vertritt, warum wurde dann nicht das Angebot unserer Fraktion angenommen, die Organisation stellvertretend ehrenamtlich zu übernehmen?

Stellungnahme:

Bereits 2019 gab es einen Bürgerantrag, ein Jugendparlament einzurichten (Vorlage Nr. 2019/2966). Hierzu erging am 27.06.2019 folgender Beschluss des Ausschusses für Anregungen und Beschwerden:

„Der Ausschuss für Anregungen und Beschwerden nimmt zur Kenntnis, dass die Verwaltung mit dem Instrument e-Part Tool eine Beteiligungsform für alle Kinder und Jugendlichen der Stadt geschaffen hat. Eine Vertiefung des Kontakts wird über den Aufbau von Sozialen Medien wie Instagram und Facebook stattfinden; flankierend findet ein intensiver Kontakt mit der Bezirksschülervertretung bzw. deren Partizipation durch die Teilnahme an den Sitzungen des Kinder- und Jugendhilfeausschusses statt. Der parallele Aufbau eines separaten Jugendparlamentes wird derzeit nicht weiterverfolgt und nicht für zielführend erachtet.“

Nach den Erfahrungen mit dem Jugendparlament, das bis 2015 durch den Jugendhilfeplaner organisiert wurde, gab es in den letzten beiden Jahren der Durchführung massiv Probleme mit der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, so dass eine Fortführung nicht erfolgte.

Schon im Mai 2015 wurde als Alternative zum Jugendparlament mit der Vorlage Nr. 2015/0573 eine internetbasierte Kinder- und Jugendbeteiligung vorgeschlagen, die vom Kinder- und Jugendhilfeausschuss auch entsprechend beschlossen wurde. Die Verwaltung erhielt den Auftrag, ein Jugendbeteiligungsverfahren in Form von e-Partizipation umzusetzen.

Unmittelbar nach der Beauftragung wurde die Facebook-Seite „Jugendförderung Lev“ aktiviert, die es Kindern und Jugendlichen in Leverkusen bereits zu dem Zeitpunkt ermöglichte, unkompliziert und niederschwellig mit der Verwaltung in Kontakt zu treten. Des Weiteren wurde auf Instagram die Seite „Jugendförderung LEV“ aufgelegt, die inzwischen, insbesondere in Zeiten von Corona, als wirkungsvolles Instrument genutzt wird, um mit Kindern und Jugendlichen in Leverkusen in Kontakt zu sein. Neben der Möglichkeit der sehr zeitnahen Kontaktaufnahme werden hier auch in regelmäßigen Abständen die Meinungen der Follower zu aktuellen und kommunalen Themen in Form von Umfragen eingeholt.

Zeitgleich wurde die Umsetzung der e-Partizipation vorangetrieben. Bei der Umsetzung gab es aufgrund von technischen Problemen allerdings immer wieder Schwierigkeiten. Aktuell wird ein neues Portal getestet, mit dem die Jugendlichen unkomplizierter und niederschwellig in Kontakt treten können. Das e-Partool ist darüber hinaus weiter aktiv.

Parallel wird neben der oben erwähnten Möglichkeit über Instagram und Facebook mit der Verwaltung in Kontakt zu treten, die Bezirksschülervertretung (BZV) aktiv in ihrer Arbeit unterstützt. Der Vorsitzende der BZV und die Mitglieder sind in regelmäßigem Austausch mit der verantwortlichen Mitarbeiterin der Verwaltung - so finden die Delegiertentreffen beispielsweise im Ratssaal statt.

Über die BZV findet darüber hinaus auch ein guter Austausch zwischen Schule und Verwaltung statt. In der Bezirksschülervertretung sind ca. 30 Delegierte sowie ein Vorstand. Die Delegierten kommen von den 13 weiterführenden Schulen in Leverkusen: 5 Gymnasien, 3 Realschulen, 2 Hauptschulen, 2 Förderschulen

Die Adressaten der Online- Beteiligung sind jedoch alle Leverkusener Jugendlichen. Der Kontakt wird über alle Leverkusener Jugendhäuser, Jugendeinrichtungen und alle weiterführenden Schulen hergestellt.

Zum aktuellen Zeitpunkt erscheint die Beteiligung über die Online- Plattformen ausreichend, wie die zahlreichen Rückmeldungen zeigen. Ein Bedarf für den Aufbau eines Jugendforums mit ständig wechselnden Akteuren wird nicht gesehen.

Kinder und Jugend

Anfrage der SPD-Fraktion vom 28.01.2021

Nutzung des e-Partool zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Vor gut zwei Jahren wurde das e-Partool für die Stadt Leverkusen eingerichtet, um Kinder und Jugendliche besser in politische Prozesse einzubinden und ihnen eine Möglichkeit der politischen Partizipation zu geben. Im Januar 2020 hat die Stadtverwaltung das Projekt e-Partool vorübergehend zurückgestellt, unter anderem wegen personeller Veränderungen im Fachbereich Kinder und Jugend. Zudem gab die Stadtverwaltung an, dass das e-Partool technische Mängel aufweist und in Zukunft auf ein anderes Tool umgestiegen werden soll. Auf der Seite des e-Partools Leverkusen ist der letzte Beitrag vom 13.01.2021, wodurch es aktuell scheinbar wieder gepflegt wird.

Wir bitten Sie daher freundlichst um die Beantwortung folgender Fragen:

1.
Wurde bereits auf ein anderes Tool zur e-Partizipation von Kindern und Jugendlichen umgestiegen, bzw. wurden die technischen Mängel behoben?
2.
Sind die personellen Veränderungen im Fachbereich Kinder und Jugend dahingehend abgeschlossen, dass sich genügend Zeit und Personal findet das e-Partool regelmäßig zu aktualisieren und zu pflegen? – Falls ja: Wer ist dafür verantwortlich?
3.
Wie sind die Nutzungszahlen der Seite – Wie viele Kinder und Jugendliche werden momentan darüber erreicht?
4.
Wie wird mit Abstimmungsergebnissen der Kinder und Jugendlichen umgegangen? Werden diese bei entsprechenden Beratungen der Gremien berücksichtigt?
5.
Wie plant der Fachbereich Kinder und Jugend das e-Partool in Zukunft zu nutzen, und wie soll es bei Kindern und Jugendlichen bekannt gemacht werden?
6.
Welche Kosten verursacht dieses Projekt und wer übernimmt diese?

Über eine zeitnahe Beantwortung unserer Fragen würden wir uns freuen.

Stellungnahme:

Zu 1.:

Derzeit werden andere Beteiligungstools geprüft.

Mit Hilfe der Plattform „Jugend beteiligen jetzt“, die unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Kommunen und Organisationen bei der Partizipation von Kindern und Jugendlichen unterstützt, wurde das Mitwirkungsinstrument OP!N in die engere Auswahl gezogen.

Die Problematik, die vom Grundsatz allen Werkzeugen gemein ist und ihren sinnvollen Ursprung sowohl im Jugendschutz als auch im Datenschutz hat, liegt darin, dass diese Angebote keine niederschweligen Komponenten anbieten, z. B. unkomplizierte Nutzung über Smartphones.

Zu 2.:

Personelle Veränderung gab es nur in Bezug auf den Wechsel der Abteilungsleitung. Das e-Partool wird nach wie vor regelmäßig gepflegt und bespielt. Aktuell, seit dem 13. 01.2021, läuft eine Umfrage mit dem Thema „Braucht Leverkusen ein Jugendparlament?“. Die Verantwortung für das e-Partool liegt in der Hand der Stadtjugendpflegerin. Ihre Abteilung verfügt über die notwendigen personellen und zeitlichen Ressourcen.

Zu 3.:

Wie bereits in Beantwortung von Frage 1 angedeutet, stellen die wenig niederschweligen Nutzungsbedingungen des e-Partools eine große Hürde dar. Aus diesem Grund sind die beobachteten Nutzerzahlen pro Fragerunde von etwa 50 bis 70 Aufrufen, nicht befriedigend. Ganz im Gegensatz zu den zeitgleich genutzten Social Media Accounts auf Instagram oder Facebook, die eine ständig wachsende Reichweite haben.

Zu 4.:

Alle Abstimmungsergebnisse, sowohl die des e-Partools, als auch Ergebnisse aus Umfragen über Instagram und Facebook finden Berücksichtigung in den entsprechenden Gremien und Ausschüssen.

Zu 5.:

Die Nutzung des e-Partools hat sich als nicht zielführend herausgestellt und soll daher nur noch genutzt werden, bis ein anderes, besseres Werkzeug gefunden und etabliert wurde. Geplant ist, das neue Beteiligungsinstrument über die Schulen, als Unterrichtsinhalt in der entsprechenden Fachschaft bekannt zu machen. Darüber hinaus sind Aktionen mit allen Leverkusener Jugendhäusern geplant.

Zu 6.:

Derzeit fallen die Kosten für eine 0,75 VZ-Stelle, (soll ausgeweitet werden auf 1 VZ Stelle) Sozialarbeiter*in/ Sozialpädagoge*in Tarif S11 TVÖD an. Für das Tool wurden einmalig Bereitstellungskosten von 1.900, € fällig. Außerdem wird ein Diensthandy zur Pflege der Accounts genutzt (einmalige Gebühr von 59,- € zur Outlook-Kupplung sowie monatliche Kosten von 14,28 €).

Kinder und Jugend